

Region Graubünden/Sarganserland

## Gemeinsam in die Zukunft

**Die Sektion Domat/Ems und Umgebung wählte an ihrer Generalversammlung (GV) den Vorstand für eine weitere Amtszeit. Die Zusammenlegung mit der Sektion Mittelbünden wurde gutgeheissen.**

Der Sektionspräsident Gabriel Caminada konnte an der GV vom 20. Januar im Restaurant Term Bel in Domat/Ems rund 50 Personen willkommen heissen. Die statutarischen Traktanden wurden zügig abgehandelt. Die Vorstandsmitglieder Gabriel Caminada (Präsident), Irene Theus (Aktuarin und Vizepräsidentin), Aldo Lippi (Kassier), Manfred Bernasconi und Vincenzo Plasch (Beisitzer) sowie die Revisoren Thomas Manetsch und Georg Cadalbert wurden einstimmig und mit grossem Applaus für eine weitere Amtszeit gewählt. Mit Stolz konnte Präsident Caminada Mitglieder für 25, 30, 35, 40, 55, 60, ja sogar 70 Jahre Mitgliedschaft ehren. Er dankt



Die Zukunft der Sektion in die Wege geleitet.

Bild: Irene Theus

allen herzlich für die langjährige Treue! Als Dankeschön erhielten die anwesenden Jubilare eine Urkunde und ein Präsent.

### Gemeinsam mit Mittelbünden

Der Sektionsvorstand Mittelbünden stellte den Zusammenschluss mit der Sektion Domat/Ems und Umgebung per 1. Januar 2018 als zukunftssträchtige Lösung vor. Der Grund: die fehlenden Mitglieder an Generalversammlungen oder sektionsspezifischen Veranstaltungen. Zudem gestaltet sich die Suche nach Vorstandsmitgliedern immer schwieriger. Das Sichanschliessen an die Sektion Domat/Ems und Umgebung wurde von der Versammlung ohne Gegenstimme angenommen. Nun gilt es, den Beschluss der GV der Sektion Mittelbünden vom 3. März abzuwarten.

### Erfreulicher Mitgliederzuwachs

Der Regionalverantwortliche Markus Roner machte in seinem Kurzreferat auf die hervorragende Mitgliederentwicklung im vergangenen Jahr aufmerksam. Die Mitgliederzahl der Region Graubünden/Sarganserland ist um 2,6 Prozent

gewachsen. Erfreut erwähnte er auch, dass sich die Region mit rund 1400 Unterschriften für die Initiative für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub auf der Zielgeraden bewegt. Das Erreichen des Ziels von 2000 Unterschriften setzt aber noch aktives Handeln voraus. Das bedeutet, dass die Region auf jede einzelne Unterschrift angewiesen ist.

Nach grossem Applaus konnte zum gemütlichen Teil übergegangen werden.

**irene.theus@syna.ch,**  
administrative Mitarbeiterin

## IMPRESSUM ALPEN

### Redaktion/Koordination

Hans Gnos-Stadler, Dorfstrasse 23A,  
6467 Schattdorf, Tel. 041 870 47 37  
syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch

### Regionalredaktion

#### Graubünden/Sarganserland:

Markus Roner, markus.roner@syna.ch

**Ob- und Nidwalden:** Urs Gander,  
urs.gander@syna.ch

**Oberwallis:** Johann Tscherrig,  
johann.tscherrig@syna.ch

**Uri:** Thomas Huwyler,  
thomas.huwyler@syna.ch

**Zug/Innerschwyz:** Freddy Gisler,  
freddy.gisler@syna.ch

### Ausgabe 3/17:

Redaktionsschluss: 27. März  
Erscheinungsdatum: 14. April

### Du bist uns wichtig

*Du stehst bei unserer Gewerkschaftsarbeit im Mittelpunkt. Deine Anliegen und Wünsche sind uns sehr wichtig. Eine gerechte und humane Arbeitswelt ist unser Ziel. Wir sind bestrebt, eine sozial-ethische Brücke zwischen Kapital und Arbeit zu schlagen. Dazu brauchen wir auch deine Unterstützung. Mach aktiv mit! Besuch unsere Versammlungen, und gestalte auch das Gewerkschaftsleben mit.*

Region Ob- und Nidwalden

# Sozialethiker und Gewerkschafter

**Thomas Wallimann-Sasaki ist überzeugter Gewerkschafter und steht als Regionalpräsident für die Anliegen der Mitglieder ein.**

Thomas Wallimann kam am 21. April 1965 auf die Welt. Als ältestes Kind wuchs er zusammen mit zwei Schwestern und einem Bruder in Alpnach auf. Die Wohn-gemeinde am Fusse des Pilatus und am Ufer des Alpnachersees bildete für ihn einen – wie er selbst sagt – glücklichen und unbeschwertem Lebensraum. Dort be-suchte er die Primarschule, dann radelte er bis zur Matura 1985 mit dem Velo sieben Jahre lang täglich insgesamt 13 Kilometer zum Benediktiner-Kollegium nach Sarnen.

Sein Vater arbeitete auf dem Militärflug-platz Alpnach. Dessen Engagement als christlicher Gewerkschafter und aktives (Vorstands-)Mitglied der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehme-rbewegung (KAB) gehörte ganz natürlich zum Familienleben.

## Mit der Arbeitswelt verwurzelt

Mit der Arbeitswelt kam Thomas früh in Berührung. Mit 14 Jahren verdiente er sein eigenes Taschengeld im Landdienst im Em-mental. Bis zum 20. Altersjahr gehörte dieser zu allen Jahreszeiten zum Alltag. Zweimal ging er im Sommer statt ins Emmental ins Welschland. Dort lernte er Französisch. Im Sommer vor der Matura arbeitete er als Dachdecker. Und im Studium verdiente er sein Geld während der Semesterferien als Magaziner, am Fliessband, als Gipser und als Pöstler. Schon in früher Schulzeit faszinierten ihn zwei ganz unterschiedliche Berufsziele: Pfarrer und Militärpilot. «Weder das eine noch das andere bin ich geworden», stellt Thomas schmunzelnd fest. «Im Militär landete ich bei den Flieger-Bodentruppen und kontrollierte elektrische und elektronische Geräte der Mirage. Mich faszinierte die Technik – und auch eine vom Studium ganz unterschiedliche Welt.» Beruflich stand vorerst das Theologiestu-dium im Zentrum. Dieses führte Thomas zuerst nach Chur, dann während eines Jah-res nach Paris, wo er neben dem Studium vor allem klassische Musik spielte. Nach dem Diplom in Chur begann er das Dok-toratsstudium in Luzern und verbrachte

erneut ein Jahr im Ausland, in Ber-keley, Kalifornien. Dort lernte er auch seine Frau kennen. In dieser Zeit hatte er eine Stelle als Religionslehrer am Kollegi Stans und kam so zurück in die Innerschweiz. Mit einer Arbeit über Schweizerische Drogenpolitik aus christlich-ethischer Perspektive schloss Thomas sein Doktorat ab. Auf die Frage, warum er nicht Pfarrer wurde, antwortet er ganz spontan: «Das Pflicht-Zölibat liegt nicht auf meiner Wellenlänge.»

## Die Traumstelle gefunden

«Als ich mein Studium in Chur abgeschlos-sen habe, war ich mit den Auseinander-setzungen um Bischof Haas konfrontiert. Dies hat mich für die Kirchenpolitik sensi-bilisiert», sagt Thomas rückblickend. «Mir wurde bewusst, dass man die Gesellschaft (nicht nur die Kirche) mitgestalten muss, sonst bestimmen andere. Ab und zu muss man sagen, was man denkt. Später spürte ich als Kirchenrat und -präsident, was Ver-antwortung heisst.» 2010 wird Thomas in den Nidwaldner Landrat gewählt: «Macht und Machbarkeit dominieren meistens den politischen Alltag. Gerne würde ich hier mehr Wert-Diskussionen einbringen. Doch das ist nicht so leicht und erzeugt Spannung. Diese ist aber wertvoll und wirkt trotz allem bewegend.»

1999 hat Thomas als Leiter des Sozialins-tituts der KAB seine Traumstelle gefunden und konnte etwas verwirklichen, was ein Stück weit zu seinem Leben gehört. «Einerseits kann ich als Sozialethiker das Gelernte über Ethik und christliche Hin-tergründe einbringen, andererseits setze ich mich mit der Politik, der Wirtschaft und der Arbeitswelt auseinander. Das bedeutet für mich, Brücken zu schlagen und Menschen zusammenzubringen», schwärmt Thomas.



Sozialethiker Thomas Wallimann-Sasaki steht für gerechte Arbeitsverhält-nisse ein.  
Bild: Hans Gnos

Am 7. Dezember 2016 hat sich das Sozial-institut der KAB verselbstständigt. Unter dem Namen «Ethik22» ([www.ethik22.ch](http://www.ethik22.ch)) wird es vom Verein für Christliche Sozial-ethik getragen und weitergeführt. Neben dieser Arbeit (60 Prozent) lehrt Thomas Wirtschafts- und Technikethik an der Hochschule Luzern, leitet Kurse und ist mit seiner Frau in der Begleitung von Pfarreien und Kirchgemeinden engagiert.

## Syna wirkte motivierend

Bereits als kirchlicher Mitarbeiter wurde Thomas Syna-Mitglied. An der Generalversammlung der Region Unter-walden vom 4. März 2016 wählten ihn die Mitglieder einstimmig als Regional-präsidenten. Seine Einstellung: «Ich war immer überzeugt, dass gerechte Arbeits-verhältnisse eine gemeinsame Aufgabe sind und nicht die eines Einzelnen. Für mich ist Syna eine Gewerkschaft und keine Versicherung. Ich bin dankbar, dass engagierte Menschen für eine gerechte Sache eintreten. Das motiviert mich, das Regionalpräsidium zu übernehmen und im Rahmen meiner Möglichkeiten einen Beitrag für gerechte Arbeitsverhältnisse zu leisten.»

[syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch](mailto:syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch),  
Redakteur Region Alpen

Region Uri

# Auf Pensionierung vorbereiten

**Offiziell gehen Frauen mit 64 und Männer mit 65 Jahren in Pension. Es lohnt sich aber, frühzeitig an die Zeit nach dem Arbeitsleben zu denken.**

Generell gilt: Je früher man sich mit der Altersvorsorge beschäftigt, desto besser. Experten empfehlen, sich ab 50 zu überlegen, welche Ziele man im Ruhestand verfolgen will. Der Einwand, dass es von 50 bis zum offiziellen Rentenalter 64 für Frauen und 65 für Männer noch eine lange Zeit ist und sich vieles ändern kann, ist richtig. Will man seine Altersvorsorge aber noch aktiv beeinflussen, braucht es genau diese Jahre.

Ab 50 sollte man sich erkundigen, mit welcher AHV-Rente man rechnen darf und wie hoch laut aktuellen Vorsorgeguthaben die Pensionskassenrente ausfallen wird. Leider werden viele Rentner negativ überrascht, weil sie mit höheren Beträgen gerechnet hatten.

Abgeklärt werden muss, ob man bei der AHV Lücken hat. Ist das der Fall, wird nämlich die Rente kleiner. Auch ist zusammen mit der Pensionskassenrente ersichtlich, wie viel Geld man nach der Pensionierung erhält. Mit diesen Zahlen sieht man, ob man den bisherigen Lebensstandard

aufrechterhalten kann oder auf Dinge verzichten muss.

## Vorzeitige Pensionierung

Wer träumt nicht davon, vorzeitig in Pension zu gehen? Gemäss Gesetz ist das ab dem 58. Altersjahr möglich. Von da an kann man sein Pensionskassenkapital oder eine Rente beziehen. Aber immer unter der Voraussetzung, dass man sich dies leisten kann. Denn wegen des vorzeitigen Bezugs kommt es bei der Pensionskassenleistung zu massiven Einschränkungen. Das ist auch bei der AHV so, wo man zwei Jahre vor dem offiziellen Pensionierungsalter eine Rente beanspruchen kann. Aber auch hier sinkt die lebenslange Rente wegen der Frühpensionierung. Die Folgen sind doppelte Einbussen.

## Kosten realistisch budgetieren

Wer mit 58 in Frühpension geht, muss auch die Lücke bis zum frühzeitigen AHV-Rentenbezug, bei Männern bis 63, überbrücken. Zudem sind bis zum offiziellen Rentenalter AHV-Beiträge für Nichterwerbstätige zu zahlen. Auch muss berücksichtigt werden, dass die Umwandlungssätze bei den Pensionskassen weiter sinken dürften. Man sollte also auch ein Szenario mit tieferen Umwandlungssätzen anschauen.

Listet man alle diese Aspekte auf, kann man besser abschätzen, wie viel Geld

man nach der Pensionierung zur Verfügung hat. Ein wichtiger Faktor ist auch die Wohnsituation, welche das Budget stark beansprucht. Auch hier sollte man sich überlegen, wie man im Alter wohnen will, und die dafür nötigen Kosten realistisch budgetieren.

## Mehr fürs Alter sparen

Zeigt sich, dass es finanziell eng wird, hat man als Fünfzigjähriger bis zur Pensionierung noch die Möglichkeit, die Lücke zwischen dem bisherigen Vorsorgeguthaben und den gewünschten Einnahmen für die Fortführung des Lebensstandards zu füllen, indem man freiwillig mehr für seine Altersvorsorge spart. Eine Möglichkeit ist die steuerbegünstigte Säule 3a. Indem man in die 3. Säule einzahlt, verbessert man nicht nur seine Altersvorsorge, sondern spart auch noch Steuern.

All dies zeigt, dass es lohnenswert ist, sich ab 50 intensiv mit der eigenen Altersvorsorge zu befassen und die Pensionierung zu planen. Dabei kann es sinnvoll sein, sich von einer Bank oder Versicherung beraten und sich alle Möglichkeiten aufzeigen zu lassen, um die Vorsorge zu optimieren.

[thomas.huwyler@syna.ch](mailto:thomas.huwyler@syna.ch),  
Regionalsekretär

Vaterschaftsurlaub

# Katzenmusik und Unterschriften

**In Uri werden fleissig Unterschriften für die Vaterschaftsurlaubsinitiative gesammelt. Sogar dann, wenn die Katzenmusik spielt.**

Die Initiative für einen Vaterschaftsurlaub stösst auf ein gutes Echo. Seit dem Start im Mai wurden gesamtschweizerisch von diversen Organisationen rund 80 000 Unterschriften gesammelt. Aktive Mitsammler sind auch die zwei Urner Regionalsekretäre André Müller und Thomas Huwyler, die sich innerhalb und ausserhalb des Kantons auf Unterschrif-

tenjagd begeben. Mit Erfolg, weil bis jetzt fast 1700 Unterschriften auf das Konto der Region Uri gehen. Die letzte Sammelaktion führte die zwei an die Katzenmusik der Altdorfer Schulklassen, die traditionell von vielen Eltern besucht wird. Logisch also, dass in kurzer Zeit einige Unterschriften zusammenkamen.

[thomas.huwyler@syna.ch](mailto:thomas.huwyler@syna.ch),  
Regionalsekretär



Für den Vaterschaftsurlaub werden Unterschriften gesammelt.  
Bild: André Müller

Region Zug/Innerschwyz

## Vorstand wiedergewählt

**An der Generalversammlung (GV) der Sektion Ägerital standen die statutarischen Geschäfte im Mittelpunkt.**

Felix Staub begrüßte im Restaurant Bären in Oberägeri 25 Teilnehmende sowie den Regionalverantwortlichen Freddy Gisler. Die Sektion musste 2016 vom verstorbenen Walter Beeler Abschied nehmen. Die drei Jubilare waren nicht anwesend. Ihre Geschenke wurden beim Lotto eingesetzt. Der Vorstand zeigte sich enttäuscht über die Besucherzahlen bei Anlässen. Er plante daher keine Anlässe für 2017, ist jedoch offen für neue Ideen. Die Versammlung schenkte dem Vorstand ihr Vertrauen. Präsident Felix Staub, Vizepräsident Urs Moser, Kassier Alois Schuler, Aktuar Ralph Birrer sowie die Beisitzenden Hans Häusler und Christian Nussbaumer wurden wiedergewählt. Ebenso



Der Vorstand, von links: Alois Schuler, Christian Nussbaumer, Felix Staub, Urs Moser, Ralph Birrer, Josef Gwerder. Es fehlt Hans Häusler.  
Bild: Freddy Gisler

übernehmen Josef Gwerder und Ralph Birrer das Revisorenamt. Abgeschlossen wurde der informative Abend mit Nachtessen und Lottospielen.

**freddy.gisler@syna.ch,**  
Regionalverantwortlicher

Region Oberwallis

## Auf Veränderungen reagieren

**An der Generalversammlung (GV) der Sektion Domodossola stand die wirtschaftliche Entwicklung im Vordergrund.**

An der GV der Sektion Domodossola begrüßten die Syna-Verantwortlichen rund

100 Mitglieder und zahlreiche Gäste. Die wirtschaftliche Entwicklung des Wallis stand im Mittelpunkt. Die Veränderungen bei den Arbeitsplätzen setzen auch für die Grenzgänger ein ständiges Weiterbilden voraus. Ein weiteres GV-Thema bildeten die Sozialversicherungen. In den Gruss- und Dankesworten der Vertreter der

Gemeinde Domodossola und der Region Piemont wurde der Einsatz von Syna für die Grenzgänger gelobt. Den abschliessenden Höhepunkt bildete die Ehrung von elf Mitgliedern für ihre 25 Jahre Vereinstreue.

**johann.tscherrig@syna.ch,**  
Regionalverantwortlicher

### VERANSTALTUNGSKALENDER

**Region Ob- und Nidwalden**

Seminar «Umgang mit Geld»  
Dienstag, 21. März, 19.30 Uhr  
Restaurant Tell, Stans

**Region Oberwallis**

**Sektion Goms**  
Generalversammlung  
Freitag, 24. März, 19.00 Uhr

**Sektion Pensionierte**

Generalversammlung  
Donnerstag, 20. April, 16.00 Uhr  
Martinsheim, Visp

**Region Uri**

Preisjassen  
Freitag, 17. März, 19.30 Uhr  
Restaurant Schützenhaus, Altdorf

Generalversammlung  
Freitag, 24. März, 19.00 Uhr  
Uristiersaal Dätwyler AG, Altdorf

**Travail.Suisse**

Pensionierung vorbereiten, zweiter Kurs  
Donnerstag, 20. April  
Regionalsekretariat Altdorf

**Region Zug/Innerschwyz**

**Sektion Zug**  
Generalversammlung  
Samstag, 11. März

**Travail.Suisse**

Delegiertenkonferenz  
Samstag, 22. April

**Syna-Sektion Zug-Innerschwyz**

Delegiertenkonferenz  
Freitag, 28. April

**Persönliche Einladungen beachten!**